

L 6718-59	3	Südöstlich von Reihen	69 ha
Oberer Muschelkalk (mo1 + mo2)	Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, kornabgestufte Gemische} Beibrechend: Bruchsteine für Mauerblöcke Beibrechend: Lösslehm als Material für Dammschüttungen		
ca. 5 m > 50 m	Schemaprofil im Norden des Vorkommens: Nordgipfel Hamberg, Anhöhe 230 m NN, Lage: R ³⁴ 95 405, H ⁵⁴ 52 864 – Binsenklinge, Lage: R ³⁴ 94 925, H ⁵⁴ 53 060		
<p>Gesteinsbeschreibung: Das Kalksteinvorkommen besteht aus verschiedenen Karbonatgesteinen; es handelt sich um Schillkalk- bzw. schillführende Kalksteine und Trochitenkalksteine, Plattenkalksteine, knollig-wulstige Kalksteine mit eingeschalteten Tonmergel-, Mergelstein- und Kalkmergelsteinlagen der Unteren und Oberen Hauptmuschelkalk-Formation. Aufgrund der schlechten Aufschlussverhältnisse liegen keine Angaben zur lithologischen Zusammensetzung der Gesteine vor. Analog zu benachbarten Vorkommen kann aber von ähnlichen Verhältnissen ausgegangen werden. Es kommen bankige und plattige, meist dichte, lagenweise knollig-wulstige Kalksteine vor. Der Anteil an Mergelsteinlagen in der gesamten Schichtenfolge beläuft sich auf voraussichtlich 10 bis 30 %. Die Karbonatgesteine der Oberen Hauptmuschelkalk-Formation können vor allem im obersten Profilabschnitt Dolomit führen. Da lagenweise auch in anderen Abschnitten weitere dolomitische Kalksteine auftreten können, dürfte eine Verwendung als Zementrohstoff vermutlich nicht möglich sein.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Schemaprofil im Süden des Vorkommens, Lage: s. o. 230,0 – 225,0 m NN Gesteine des Unterkeupers mit Lösslehm 225,0 – 175,0 m NN Kalkstein mit Mergelsteinlagen (Obere Hauptmuschelkalk-Formation) – darunter weitere Kalksteine mit Mergelsteinlagen (Untere Hauptmuschelkalk-Formation) –</p> <p>Tektonik: Die Schichten fallen leicht nach Südosten ein. In der Nähe von kleineren Verwerfungen bzw. von Karsttaschen sowie durch Auslaugungen im Mittleren Muschelkalk fallen die Schichten stärker und in unterschiedliche Richtungen ein. Da aus dem Vorkommen kein Anstehendes bekannt ist, konnten dort keine Klüftmessungen durchgeführt werden. Das Streichen der Hauptklüftrichtungen spiegeln die umgebenden Täler gut wider. Dolinen sind im Vorkommen keine bekannt.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Die maximale nutzbare Mächtigkeit beträgt bis zum Top der Haßmersheim-Schichten ca. 80 m. An den Rändern der Anhöhen nimmt die nutzbare Mächtigkeit jeweils ab. Da die Haßmersheim-Schichten voraussichtlich wie beim benachbarten Vorkommen L 6718-58 im Wesentlichen als Mergel- und Tonsteinschichten ausgebildet sind, bilden diese die Basis des nutzbaren Gesteins. Abraum: Der Abraum setzt sich aus Lösslehm, Verwitterungslehm und verwittertem Kalkstein sowie Gesteinen des Unterkeupers zusammen. Weiterhin ist an den Talhängen auch stellenweise Hangschutt möglich. Die Deckschichtenstärke steigt in den Gipfelbereichen des Hambergs bis ca. 30 m an. Weiterhin können entlang von Karsttaschen Lehm und angewitterte Kalksteine vorkommen.</p> <p>Grundwasser: Die Aquiferbasis bilden die liegenden Rückstandstone der Salinar-Formation des Mittleren Muschelkalks. Der Obere Muschelkalk kann zusammen mit der Oberen Dolomit-Formation einen großräumig zusammenhängenden Karstgrundwasserleiter (Hauptgrundwasserleiter) bilden. Im Oberen Muschelkalk können auch schwebende Grundwasservorkommen, vor allem über den Haßmersheim-Schichten, auftreten. Während sich die Schichtenfolge der Oberen Hauptmuschelkalk-Formation über dem Grundwasser befindet, dürfte der überwiegende Teil der Gesteine der Unteren Hauptmuschelkalk-Formation im Grundwasserbereich liegen. Die allgemeine hydrogeologische Situation ist in Kap. 2.2 und in der Abb. 7 dargestellt.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Lokal kann entlang von erweiterten Klüften Lehm anfallen. Kleinere Störungen werden meist von Karsttaschen mit Lehm und angewittertem Kalkstein begleitet. Die tieferen Abschnitte der nutzbaren Abfolge sind voraussichtlich grundwassererfüllt.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Eintalung. <u>Osten:</u> Bereich mit Deckschichten > 30 m. <u>Westen:</u> Eintalung. <u>Süden und Südosten:</u> Eintalung.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Abgrenzung und Bewertung des Vorkommens beruht auf einer rohstoffgeologischen Übersichtskartierung sowie der Auswertung der Geologischen Karte (GK 25) von Baden-Württemberg Blatt Sinsheim (THÜRACH 1896) und auf Analogieschlüssen von benachbarten Vorkommen. Da vom Vorkommen keine Erkundungsbohrungen vorliegen, sind Bohrungen erforderlich, um die tatsächliche nutzbare Mächtigkeit, die Zusammensetzung der unterschiedlichen Karbonatgesteine, insbesondere der Haßmersheim-Schichten, feststellen zu können.</p> <p>Zusammenfassung: Das im mittleren Kraichgau gelegene Vorkommen umfasst Gesteine der Unteren und Oberen Hauptmuschelkalk-Formation bis zum Top der Haßmersheim-Schichten mit einer maximalen nutzbaren Mächtigkeit von etwa 80 m. Gegen die Ränder nimmt die nutzbare Mächtigkeit ab. Die Gesteine des Oberen Muschelkalks können v. a. im qualifizierten Verkehrswegebau eingesetzt werden. Beibrechend können Kalksteinbänke anfallen, welche als Mauerblöcke eingesetzt werden können. Das Vorkommen weist im landesweiten Vergleich aufgrund der flächenhaften Erstreckung von 69 ha und einer nutzbaren Mächtigkeit bis 80 m ein mittleres Lagerstättenpotenzial auf.</p>			